

Trauung Irena Blatnik und Wolfram Plettscher, 08. Mai 2010

Die Verbindung, auf die wir hier heute blicken, begann im Jahr 2004, im Treppenhaus eines Mietshauses, sicherlich nicht der romantischste Ort für ein Kennenlernen. Und doch passt er so gut zu euch beiden, steht fasst schon symbolisch für eure Beziehung, für all die Stufen, die ihr, eine nach der anderen, seither genommen habt, viele gemeinsam, und manchmal auch der eine vorweg, mal der andere. Aber immer nach oben. Und das auf eine Art und Weise, wie es eben so in einem Treppenhaus ist, sachlich und nüchtern. Aber ihr seid ja nicht im Treppenhaus stehen geblieben.

Da gab es auch noch zwei Wohnungen – zunächst zur gegenseitigen Besichtigung - Rückzugsorte, die damals noch wichtig waren, aber diese Funktion zunehmend verloren haben, in dem Maße, wie ihr Vertrauen zueinander gewinnen konntet, Altes hinter euch lassen und euch auf Neues einlassen konntet. Das Verhältnis von Nähe und Distanz musste immer neu ausgelotet werden. Das hat seine Zeit gedauert, und auch wenn sich die Wohnsituation über die Jahre hin stetig mehr zusammen gefügt hat, dass ihr gerade jetzt damit angefangen habt, ein gemeinsames Haus zu bauen, auch das spiegelt euren Werdegang wider. Da musste, bildlich gesprochen, manche Mauer fallen, damit ihr nun gemeinsam neue Mauern bauen könnt. Aus Holz sollen diese sein – die Kühle eines Treppenhauses lasst ihr mit diesem Schritt auf jeden Fall weit hinter euch.

Was nun nicht heißt, dass ihr keine Meinungsverschiedenheiten mehr habt – euer Architekt wüsste sofort, wovon ich spreche! Ihr seid von eurer Art her zwei ganz unterschiedliche Menschen: Irena, die eher emotional Agierende, und Wolfram, der sachliche, analytisch Denkende. Aber ihr könnt einander so nehmen, wie ihr seid, euch so lassen, wie ihr

seid, wollt den anderen nicht verändern, und ergänzt euch auch in Vielem.

Manche Meinungsverschiedenheit, die bei anderen eine große Diskussion hervorbringen würde, über die könnt ihr einfach hinweg gehen oder sie zumindest erst einmal hinten anstellen. Und im Wesentlichen, in euren Lebenseinstellungen und Wertevorstellungen, seid ihr ganz nah beieinander.

Bei unserem letzten Gespräch fiel mir spontan ein Ausspruch meines Kollegen ein, der kürzlich einmal, im Bezug auf Ehepaare meinte: „Eins plus eins ist nicht eins, aber eins plus eins ist mehr als zwei“. Das, denke ich, trifft auf ganz eigene Weise auf euch beide zu. Ihr habt euch beide eure Freiräume und eure eigenen Meinungen bewahrt, aber eben auch den Respekt vor dem anderen, der euren Umgang miteinander prägt. Und, wie ihr es ausgedrückt habt, das Wissen, dass man als Paar jeden Tag bewusst miteinander umgehen muss, dass es Einsatz erfordert, die entstandene Harmonie aufrecht zu erhalten. Aber das nötige Fingerspitzengefühl hierfür habt ihr beide.

Als ich euch gefragt habe, welche Landschaft eurer Beziehung am ehesten entsprechen würde, stand für euch beide sofort fest: Das ist eine grüne, sanfte Hügelandschaft mit einer Baumgruppe und einem weiten Himmel mit einzelnen, schönen weißen Wolken. Naturbelassen und unbebaut. Harmonisch und ausgeglichen.

Und so kam es, dass ihr am Nikolaustag vor eineinhalb Jahren ganz woanders gestanden habt, als ihr es euch zu Beginn hättet vorstellen können: Vor der Auslage eines Juwelierladens. So spontan, wie bei diesem Heiratsantrag, hast Du, Wolfram, wohl selten agiert. Nach zwei Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt habt ihr „eure“ Ringe gekauft, und wer von diesem Antrag mehr überrascht war, Irena oder Wolfram selbst, das lassen wir an dieser Stelle offen. Auf alle Fälle hat Wolfram nicht

viele Worte für seinen Antrag gebraucht, ein kurzes „Wie findest du die Ringe?“ hat gereicht, um Irena sein Ansinnen zu verdeutlichen. Da ist Wolfram sich treu geblieben, ein Mann der vielen Worte und großen Emotionen ist er nicht. Eher einer, der seine Gefühle und seine Liebe in Gesten zum Ausdruck bringt und in seiner Verbindlichkeit. Und das weißt du, Irena, ja auch an ihm zu schätzen.

Heute nun seid ihr noch einen Schritt weiter gegangen und wollt euch vor euren Familien und Freunden das Jawort geben. Und möchtet gemeinsam den Ort entdecken, wo der Himmel die Erde berührt. Ich wünsche euch, dass ihr immer sagen könnt: dieser Ort ist da, wo wir gemeinsam leben und alt werden.